

PRESSEMITTEILUNG

dapd-Insolvenz: DJV kritisiert Risikokurs der Investoren

Berlin, 4.10.2012 – Der Deutsche Journalisten-Verband kritisiert, dass die Investoren mit der bei der dapd seit Ende 2009 verfolgten Expansionspolitik offenbar bewusst ein sehr hohes Risiko für die vorhandenen Arbeitsplätze in Kauf genommen haben. Medienbeobachter hatten in den vergangenen Monaten immer wieder spekuliert, wie lange die Politik, über Zukäufe zu wachsen, gut gehen werde. Die Insolvenzanmeldung am Dienstag hat alle in der Branche überrascht.

DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken sagte: „Für mich ist klar, dass die Investoren die Schiefelage schon vor Wochen erkennen konnten. Wie kann man in so einer Situation auch noch Leute einstellen und ihnen eine Perspektive vorgaukeln?“ Dass die beiden Investoren jetzt Insolvenz anmeldeten, mute zynisch und eiskalt an.

Konken weiter: „Wir sind selbstverständlich für die betroffenen Journalistinnen und Journalisten da und beraten zu den aufgeworfenen Fragen.“ Er appellierte an den eingesetzten Insolvenzspezialisten und die Gesellschafter, so viele Arbeitsplätze wie möglich zu erhalten und forderte sie auf, allen Betroffenen die Situation ungeschminkt darzulegen. „Die Beschäftigten brauchen noch heute eine präzise Information darüber, was auf sie zukommt.“

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Eva Werner

Bei Rückfragen: Tel. 030/72 62 79 20, Fax 030/726 27 92 13
Sie finden unsere Pressemitteilung auch unter www.djv.de



CHARLOTTENSTR. 17
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13
E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

